

nisse an erster Stelle mitgestaltet: Die Schaffung der österreichischen Donaumonarchie durch die Heirat der ungarischen Königskinder Ludwig und Anna mit Erherzogin Maria bzw. Erherzog Ferdinand, dem späteren ersten Kaiser dieses Namens, 1515 in Wien und die Kaiserwahl Karls V. 1519 zu Frankfurt. Cuspinian hat in Ankwiez von Kleehoven einen Biographen von höchstem wissenschaftlichem Rang gefunden, der mehr als fünfzig Jahre Forscherarbeit diesem Thema gewidmet hat. Viele der großen Archive und Bibliotheken in Polen, Ungarn, England, Frankreich, Italien, Deutschland und Österreich hat der Verfasser im Laufe seiner Arbeit besucht und ein fast unerschöpfliches Material zusammengetragen, das er methodisch meisterhaft zu gestalten wußte. Spannend läuft die Schilderung ab, den Leser auf jeder Seite fesselnd. In zwei große Teile gegliedert, hat Ankwiez von Kleehoven Leben und wissenschaftliche Werke Cuspinians kritisch gewürdigt und beschrieben. Die fränkische landeskundliche Literatur hat er mit diesem stattlichen Band um ein musterhaftes Werk bereichert. — Dank gebührt auch der Stadt Schweinfurt, die den anscheinlichen Betrag von DM 4 000,— zur Drucklegung zugesprochen hat. Die Wiener Druckerei R. Spies & Co hat das Buch geschmackvoll und sauber hergestellt.

Dr. E. S.

Pampuch Andreas, Der Schwanberg und sein Umkreis. Herausgeber: Die Landkreise Gerolzhofen, Scheinfeld und Kitzingen. 164 S. brosch. Mit zahlreichen Bildern. Preis 5.— DM. Auslieferung durch die Landratsämter Gerolzhofen, Kitzingen und Scheinfeld, den Pfadfinderinnen-Dienst auf Schloß Schwanberg und den Heimatpfleger von Unterfranken in Würzburg, Peterplatz 9 — Regierung Zimmer 33.

„Ein weitgespannter Bogen versucht das Wissen um den Schwanberg zu bannen. Exakte wissenschaftliche Darstellungen stehen neben Erzählung, Sage und Geschichte. Sie zeichnen das buntfarbige Bild der geschichtlich und kulturell so bewegten Landschaft des westlichen Steigerwaldes.“ In diesem Nachwort zu dem schönen Bändchen sagt der Verfasser die unbestreitbare Wahrheit, Vorgeschichtler, Geschichtsforscher, Kunsthistoriker, Geologen, Naturkundler, Erzieher, Dichter und Mundartdichter, Heimatverehrer und zahlreiche Berater sind es, deren Namen die Gewähr geben für die Erreichung des Zieles, einen bedeutsamen Berg im Herzen Ostfrankens samt Umkreis den Lesern nahe zu bringen. Wer von Schloß Schwanberg Ausschau hält, dem liegt ein herrlicher Ausschnitt Frankens zu Füßen. Das Leben und Wirken der Menschen in dieser fränkischen Herzlandschaft in Vergangenheit und Gegenwart, in Ernst und Frohsinn schildert das Buch in überzeugendem Wort, bald — wo es nützt — in wissenschaftlicher ernster Formung bald in volkstümlichem Erzählten, wie es einem wahren und echten Volksbuch geziemt. Eine gut

ausgewählte, überaus reiche Bebilderung ist Erläuterung und Zierde.

Der Schwanberg trägt an reizvoller Stelle am Kappellrangen den Gedenkstein, den der Frankenbund seinem Gründer Dr. Peter Schneider, „dem Künster der fränkischen Heimat“ in Erinnerung und Dankbarkeit setzte. Das Schwanbergbuch gibt das Begleitwort zu dieser sinnigen Ehrung und verstärkt Schneiders stete Mahnung: „Das ganze Franken soll es sein!“

Alt und jung müßten das auch technisch tadellos ausgestattete Buch lesen. In den Schülerbüchereien darf es nicht fehlen, wenn der Heimatgedanke in der Schule Grundlage des Unterrichts sein soll. Den herausgebenden Landkreisen, dem Verfasser und allen Mitarbeitern und der Druckerei (Pius Halbig, Würzburg) gebühren Anerkennung und Dank für das heimatfrohe Buch, dem man noch viele Nachfolger wünschen muß. Auch den Bezirksgemeinden Unter- und Mittelfranken sei für die Hilfe zur Drucklegung gedankt.

Jos. Aug. Eichelshacher

Gerhard Hirschmann: Quellen zur genealogischen Forschung in Franken. Sonderdruck aus Jahrbuch für fränkische Landesforschung, Band 13, 1953, Verlag Michael Lassleben Kallmünz/Opf. 21 S., 2.— DM.

In dem Sonderdruck ist ein Vortrag wiedergegeben, den der Verfasser am 5. 10. 53 auf der 10. Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände in Bamberg gehalten hat. Er gibt einen Überblick über die in Franken vorhandenen genealogischen Quellen und damit einen imponierenden Einblick in die Fülle des Vorhandenen, in die Fülle der bereits geleisteten Arbeit, aber auch in die Fülle des Stoffes, der noch der Erschließung und Auswertung harret. Der Verfasser geht aus von den Schwierigkeiten, die die Vielzahl der fränkischen Territorien mit ihren Verzahnungen und Enklaven, die Überschneidungen der Hoheitsrechte der einzelnen Rechtsträger, ferner die zu Abkapselungen führende religiöse Spaltung für die genealogische Forschung mit sich bringt. Er zeigt dann, wie der Historische Atlas von Bayern in seinem fränkischen Teil als Ausgangspunkt für die Familiengeschichtsforschung dienen kann. Die Bedeutung der Kirchen- und der Pfarrbücher, der Staats- und Stadtarchive, die Archive des fränkischen Adels, des Archivs des Germanischen Museums Nürnberg wird deutlich gemacht; Leichenpredigten, Matrikeln, Stammbuchsammlungen und sonstige gedruckte Quellen sowie Bürgerverzeichnisse, Zunftbücher, Steuerregister und andere Archivalien werden als reiche Fundgruben für die Genealogie aufgezeigt. Besondere Erwähnung verdient, daß in 113 (!) Fußnoten Hinweise, Ergänzungen und das Schrifttum aufgeführt werden, die zellenmäßig den gleichen Raum einnehmen wie der Vortrag selbst: Sapienti sat.

J. Helfrich

In dulci jubilo



In dulci jubi—lo nun singet ^{ec} seid froh, ² Unsers



Herzens Wonne liegt in präescipio und leuchtet die Sonne ma-



tris in gremio Alpha es et O — Alpha es et O.

O Jesu parvule | nach dir ist mir so weh,
Tröst mir mein Gemüte, | o puer optime,
Durch alle deine Güte, | o princeps gloriae!
Trahe me post te! | Trahe me post te!

Ubi sunt gaudia? | Nirgend mebr denn da,
Da die Engel singen | nova cantica
Und die Sebelln klingen | in regis curia.
Eia, wären wir da! | Eia, wären wir da!

O Patris caritas, | o Nati lenitas!
Wir wären all verloren | per nostra crimina,
So bast du uns geboren | cocolorum gaudia.
Eia, wären wir da! | Eia, wären wir da!